



Projektbericht
November 2023

KoBra
Kooperation Brasilien



Ernährungssouveränität

**Schwerpunkt: Nutrizid - Rassismus im
Ernährungssystem**

von Hannah Dora und Vinícius Mendes

Dossier Ernährungssouveränität
Von Hannah Dora und Vinícius Mendes
November 2023

Inhalt

1. Aktuelle Entwicklungen in Brasilien (von Hannah Dora)	1
„Brasil Sem Fome“ – Lula unterschreibt Dekret für Ernährungssouveränität	1
„Agrarökologie im Munde des Volkes“ – 12. Brazilianischer Kongress für Agrarökologie	4
2. Schwerpunkt: Nutrizid - Rassismus im Ernährungssystem (von Vinícius Mendes)	7
3. Weitere Materialien und Aktivitäten	12
Dossier der Heinrich Böll Stiftung Rio de Janeiro: Agroecologia na América Latina – Um futuro necessário	12
Buch: Agrotóxicos e colonialismo químico	13
Veranstaltung: GRÜNE ENERGIEWENDE: Konflikte und Alternativen in und aus Lateinamerika im Gespräch mit Kirchen, Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft	13
Webinar: Eisenbahn ja, aber nicht mitten durch den geschützten Regenwald!!!	14

Gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Mit Mitteln des

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein KoBra – Kooperation Brasilien e.V. verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global oder des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

Brot
für die Welt

1. Aktuelle Entwicklungen in Brasilien (von Hannah Dora)

„Brasil Sem Fome“ – Lula unterschreibt Dekret für Ernährungssouveränität

Ende August unterzeichnete Präsident Lula in Teresina im Bundesstaat Piauí ein Dekret zur Umsetzung des sogenannten Plans „Brasil Sem Fome“ („Brasilien ohne Hunger“). Der Plan soll 80 bereits bestehende Aktionen und Programme gegen den Hunger in 24 Ministerien bündeln und schlägt 100 Ziele vor, um den Hunger im Land zu beseitigen. „Hunger beschäftigt mich sehr. Hunger sieht man nicht, er schmerzt nicht äußerlich, sondern innerlich. Das sollte in Brasilien nicht passieren, in einem reichen Staat mit viel Land. [...] Das Problem ist, dass die Leute nicht das Geld haben, um an Essen zu kommen. Deshalb bin ich davon besessen, den Hunger zu bekämpfen“, sagte Lula bei der Veranstaltung.

Der Plan hat drei Hauptachsen:

- Zugang zu Einkommen, Bekämpfung der Armut und Förderung der Staatsbürgerschaft
- Ernährungssicherheit: gesunde Ernährung von der Produktion bis zum Konsum
- Mobilisierung im Kampf gegen den Hunger

Zu den im Plan enthaltenen Programmen gehören z.B. das von Lula wieder eingeführte Programm Bolsa Família und das PAA (Nahrungsmittelbeschaffungsprogramm). Der Plan sieht auch ein jährliches Monitoring der Maßnahmen zur Armutsbekämpfung in Brasilien und eine Integration mit dem Einheitlichen Gesundheitssystem (SUS) und dem Einheitlichen Sozialhilfesystem (SUAS) vor, um Menschen, die von Hunger betroffen sind, zu identifizieren und sie an die Dienste zur Bekämpfung der Ernährungsunsicherheit zu verweisen. Ziele des Programms sind, das Land von der Hungerkarte der Vereinten Nationen (UN) zu streichen, die Armutsrate zu senken und die Ernährungsunsicherheit zu verringern. Im Jahr 2014 wurde Brasilien von der UN-Hungerkarte gestrichen, kehrte jedoch vor einigen Jahren auf die Liste zurück, insbesondere aufgrund der verheerenden Politik während der Covid-19-Pandemie.¹

Spezifische Neuerungen, die „Brasil Sem Fome“ im Vergleich zu früheren PT-Programmen wie „Fome Zero“ (Null Hunger) oder „Brasil Sem Miséria“ (Brasilien ohne Elend) vorschlägt, sind z.B. die Erstellung einer Karte der Ernährungsunsicherheit für alle Gemeinden des Landes sowie eines Protokolls für die Gesundheits- und Sozialdienste zur Identifizierung der Hungernden. Mit der Erhebung der notwendigen Daten sollen staatliche Institutionen,

¹ <https://www.poder360.com.br/anuncios-do-governo/lula-assina-decreto-que-cria-plano-brasil-sem-fome/>

insbesondere das Ipea (Institut für angewandte Wirtschaftsforschung) und das IBGE (Brasilianisches Institut für Geographie und Statistik) beauftragt werden. Bislang wurden die Daten zum Hunger in Brasilien von Nichtregierungsorganisationen wie der FAO (Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen) und PENSANN (Brasilianisches Forschungsnetzwerk für Ernährungssouveränität und -sicherheit) erstellt. Ein weiterer wichtiger Baustein ist die Stärkung der „cozinhas solidárias“ (solidarische Küchen), z.B. durch den Ankauf von Lebensmitteln, die dann gespendet werden.

Wiederaufgenommene Maßnahmen zur Bekämpfung des Hungers durch die Regierung Lulas:

Conselho Nacional de Segurança Alimentar e Nutricional (Consea):

instalado no governo Itamar Franco e reaberto no início do primeiro governo Lula, o Consea faz parte do Sistema Nacional de Segurança Alimentar e Nutricional (Sisan), que tem o objetivo de assegurar o direito à alimentação adequada a toda a população residente no território nacional, conforme prevê o artigo 6º da Constituição. Espaço de articulação entre a sociedade civil e representantes do governo, o Consea foi o nascedouro de programas como o PAA e o Programa de Cisternas, que ajudaram a consolidar o Sisan, criado em 2006 pela Lei nº 11.346. Foi extinto no primeiro dia do governo de Jair Bolsonaro e retomado no atual governo.

Programa de Aquisição de Alimentos (PAA):

o PAA atua em duas pontas. De um lado, compra de agricultores familiares. De outro, distribui parte à população mais ameaçada pela insegurança alimentar e nutricional. A estratégia de atacar a insegurança alimentar em duas frentes é reconhecida como um dos fatores que contribuíram para que o Brasil deixasse o Mapa da Fome.

Programa Nacional de Alimentação Escolar (Pnae):

o Programa Nacional de Alimentação Escolar (Pnae) deu importante contribuição ao PAA em 2009 ao determinar que 30% da merenda escolar deve ser comprada da produção familiar. Na prática, a medida transformou o Pnae no grande mercado da agricultura familiar no Brasil.

Programa de Cisternas:

o programa consiste na construção de cisternas para captação de água das chuvas para a população do semiárido brasileiro, o que permite que as famílias possam ter água potável durante os oito meses anuais de seca. A cisterna, com capacidade de armazenamento de 16 mil litros, permite que uma família de até 5 pessoas tenha água para necessidades básicas, como cozinhar e dar banho nas crianças.

Quelle: Outras Palavras (<https://outraspalavras.net/outrasmidias/o-que-esperar-do-plano-brasil-sem-fome/>)

„Mit diesem Plan soll bekräftigt werden, dass der Hunger ein vorrangiges Thema für die Regierung ist und dass wir auf integrierte Weise arbeiten müssen. Er wurde von *Fome Zero* und *Brasil Sem Miséria* inspiriert und ist sehr auf die aktuelle Situation der zunehmenden Ungleichheit ausgerichtet, in der immer mehr von Frauen geführte Haushalte mit Kindern von Hunger betroffen sind“, sagte Valéria Burity, außerordentliche Sekretärin für Hungerbekämpfung des Ministeriums für Entwicklung und Sozialhilfe (MDS).²

Der Erfolg des Plans hängt nach Ansicht der Regierung von der Koordinierung der Maßnahmen mit den Bundesstaaten und Gemeinden sowie vom Dialog mit der Zivilgesellschaft ab. Im Februar setzte die Regierung den Nationalen Rat für Ernährungssicherheit (Consea) wieder ein, ein Beratungsgremium der Präsidentschaft und der soziale Beteiligungs- und Kontrollarm des Nationalen Systems für Ernährungssicherheit (Sisan). Der Consea war Anfang 2019 von der Regierung Bolsonaro abgeschafft worden.³ Eine der zivilgesellschaftlichen Organisationen, die an der Umsetzung des Plans beteiligt sind, ist FASE. Einige Vertreter*innen der NGO nahmen als Referent*innen an den kommunalen und staatlichen Konferenzen zur Lebensmittel- und Ernährungssicherheit im ganzen Land teil. In Salvador de Bahia zum Beispiel, wo die staatliche Konferenz vom 17. bis 19. Oktober stattfand, wurden nicht nur Verträge für das Nahrungsmittelbeschaffungsprogramm (PAA) im Wert von fast 18 Millionen R\$ unterzeichnet, sondern auch der „Plano Brasil Sem Fome“. Zum Abschluss der Konferenz wurde der Gesetzesentwurf zur Einrichtung des Programms „Bahia Sem Fome“ (Bahia ohne Hunger) der Legislativversammlung von Bahia vorgelegt. Mit dem neuen Gesetz wird der Bundesstaat über eigene Instrumente und Ressourcen für das Programm verfügen, das die Maßnahmen zur Bekämpfung des Hungers in Bahia erweitern wird.

Für Rosélia Melo, Koordinatorin von FASE Bahia, markieren diese Konferenzen den Beginn eines Wiederaufbauprozesses in Brasilien, das mehrere Rückschläge erlitten hat, bei denen verschiedene staatliche Maßnahmen im Zusammenhang mit der Lebensmittel- und Ernährungssicherheit abgeschafft oder geschwächt wurden. „Dieser Moment zeigt, wie wichtig es ist, eine Regierung zu haben, die in Harmonie und im Dialog mit der Gesellschaft arbeitet, die die soziale Beteiligung fördert, die der Gesellschaft hilft, sich einzumischen, die

² <https://noticias.uol.com.br/colunas/carlos-madeiro/2023/08/30/plano-do-governo-lula-preve-mapa-caravanas-e-acao-do-sus-no-combate-a-fome.html>

³ <https://g1.globo.com/politica/noticia/2023/08/31/governo-lula-lanca-nesta-quinta-o-brasil-sem-fome-para-combater-inseguranca-alimentar-e-pobreza-extrema.ghml>

politische Formulierungen vorschlägt, die direkt in die Lösung der Probleme der Gesellschaft eingreifen, die vor allem mit der Frage der Ernährungssicherheit und der Souveränität zusammenhängen", verteidigt die Koordinatorin.⁴

„Agrarökologie im Munde des Volkes“ – 12. Brasilianischer Kongress für Agrarökologie

Vom 20. bis 23. November fand der 12. *Congresso Brasileiro de Agroecologia* (CBA) an verschiedenen Orten in Rio statt. Es war die erste Ausgabe des CBA nach einer dreijährigen Pause, da die Veranstaltung 2020-2022 aufgrund der Pandemie abgesagt wurde. Der diesjährige Kongress zog ca. 5.500 Besucher*innen an.

Der CBA ist seit 2003 eine wichtige Plattform, die Bildungs-, Forschungs- und Entwicklungsorganisationen sowie die organisierte Zivilgesellschaft zusammenbringt. Ziel ist es, die Anliegen der Kleinbauern- und Bäuerinnen und die Produktionsmethoden der bäuerlichen Familienbetriebe zu thematisieren. Ursprünglich konzipiert, um die Agrarökologie als Wissenschaft zu fördern, hat sich der CBA zu einem Ort entwickelt, an dem wissenschaftliches und praktisches Wissen von Partner*innen aus der bäuerlichen Landwirtschaft in Brasilien und weltweit in einen Dialog treten. Der CBA fungiert als Impulsgeber für partizipative Prozesse und einen breiten Dialog zwischen Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Politik zu diesem strategisch wichtigen Thema. Es ist eine Initiative der Brasilianischen Vereinigung für Agrarökologie (ABA) in Partnerschaft mit verschiedenen ländlichen und städtischen Bewegungen und sozialen Organisationen, die Maßnahmen zur Förderung gesunder Lebensmittel auf der Grundlage der Stärkung der Agrarökologie diskutieren und umsetzen. Im Laufe der Jahre hat sich der CBA als führende Plattform für Agrarökologie in Brasilien und Lateinamerika etabliert. Die Kongresse haben es ermöglicht, verschiedene Dimensionen der Agrarökologie kollektiv zu diskutieren, indem sie eine breite multi-territoriale Reichweite hatten und verschiedene Wissensformen berücksichtigten, sowohl akademisches als auch populäres Wissen, basierend auf kritischen Epistemologien und methodologischen Vorschlägen. In diesem Sinne ist der CBA Teil eines Prozesses, der neue theoretische und methodologische Paradigmen entwickelt, die kritische Wissenschaft verteidigt und die Bedeutung öffentlicher Bildungs-, Forschungs- und

⁴ <https://fase.org.br/pt/noticias/fase-debate-combate-a-fome-nas-conferencias-de-seguranca-alimentar/>

Entwicklungsorganisationen sowie der Zivilgesellschaft hervorhebt.⁵ Zum ersten Mal in seiner Geschichte wurde der CBA außerhalb einer Bildungseinrichtung ausgerichtet und wurde bewusst am Tag des Schwarzen Bewusstseins (Dia da Consciência Negra) eröffnet.⁶



Quelle: Audiovisual Marginal - Brasil de Fato

Das Motto des diesjährigen Kongresses lautete „agroecologia na boca do povo“ (Agrarökologie im Munde des Volkes), mit dem der CBA eine Annäherung zwischen den verschiedenen Formen des agrarökologischen Wissens und dem Kampf der traditionellen Völker und sozialen Bewegungen anstrebt. Der bekannte indigene Aktivist und Schriftsteller Ailton Krenak erklärte auf einer Pressekonferenz von Fundação Progreso: „So wie ich es verstehe, ist [der Slogan] ein Weg, die Bereitschaft der sozialen Bewegung zu zeigen, auf ihre Vertreter*innen im politischen Leben zuzugehen, damit endlich eine Politik der Ernährungssicherheit und -souveränität definiert wird, mit Garantien, dass die traditionellen Gemeinschaften direkte Teilnehmer und nicht nur Nutznießer sein werden“. Neben der politischen Mobilisierung geht es auch darum, ein breites Verständnis für die Dringlichkeit der Agrarökologie und des Wandels der Landwirtschafts- und Ernährungssysteme in der breiteren Gesellschaft zu schaffen - so Paulo Petersen, Mitglied des Organisationskomitees des CBA 2023.⁷

⁵ <https://aba-agroecologia.org.br/cba/>; <https://mst.org.br/2023/11/20/mst-participa-do-12o-congresso-brasileiro-de-agroecologia-cba-e-debate-a-construcao-da-reforma-agraria-popular/>

⁶ <https://mpabrasil.org.br/noticias/congresso-brasileiro-de-agroecologia-ecoa-pacote-integrado-para-retomada-de-politicas-publicas/>

⁷ <https://www.brasiledefato.com.br/2023/11/23/a-agroecologia-tinha-que-acontecer-agora-numa-escala-planetaria-diz-krenak-no-encerramento-do-congresso-brasileiro-de-agroecologia>

Der erste Tag des 12. CBA war der Wiederaufnahme und Neudefinition der öffentlichen Maßnahmen und der für die Agrarökologie wichtigen Räume des Landes gewidmet. Am Montag (20.) wurde die Wiederaufnahme des Programms EcoForte und die Wiedereinsetzung der Nationalen Kommission für Agrarökologie und ökologische Produktion (CNAPO) angekündigt. Solidaritätsaktionen gegen den Hunger für Obdachlose und die Einrichtung einer Solidaritätsküche während des Kongresses wurden ebenfalls umgesetzt. Die geplanten politischen Maßnahmen zur Förderung der ökologischen Landwirtschaft wurden in einem ständigen Wechselspiel zwischen verschiedenen sozialen Bewegungen und der Regierung verteidigt. Petersen argumentiert, dass diese Interaktion die Vielfalt unterstreicht, in der die Agrarökologie als Praxis, soziale Bewegung und Wissensgebiet betrachtet wird. Er fährt fort: „Für uns ist klar, dass wir, wenn wir über staatliche Politik für die Agrarökologie sprechen, nicht über einen einzelnen Sektor sprechen, sondern über mehrere Sektoren. Wir sprechen über die gesamte Esplanade der Ministerien“. Die Ökonomin Tereza Campello, Direktorin für Sozial- und Umweltfragen der BNDES stimmte Petersens Forderung nach einer ganzheitlichen Agrarökologienpolitik zu. Einzelne Programme hätten keine Chance, ihre Ziele zu erreichen; vielmehr müsse die Agrarökologie die gesamte Agenda der Regierung durchdringen. Am diesjährigen CBA nahmen verschiedene Ministerien teil, darunter das Ministerium für landwirtschaftliche Entwicklung, das Ministerium für Gesundheit, das Ministerium für Wissenschaft, Technologie und Innovation, das Ministerium für Kultur und das Ministerium für indigene Völker. Außerdem waren Behörden wie das Institut für Agrarreform (INCRA), die Oswaldo Cruz Stiftung (Fiocruz), die Nationale Bank für wirtschaftliche und soziale Entwicklung (BNDES) und die Nationale Versorgungsgesellschaft (CONAB) vertreten.

Ein weiteres Thema des diesjährigen CBA war die Wiederaufnahme von Programmen und Maßnahmen, die in den letzten Jahren unterbrochen worden waren. Der Minister für landwirtschaftliche Entwicklung, Paulo Teixeira, erinnerte an die Unterbrechung der agrarökologischen Politik in Brasilien nach dem Putsch, der 2016 zur Amtsenthebung von Präsidentin Dilma Rousseff führte. Der Ressortchef bekräftigte die Bedeutung eines interministeriellen Engagements und bestätigte Ressourcen aus verschiedenen Regierungsbereichen, um unter anderem die Ausarbeitung einer Neuauflage der Nationalen Agrarökologienpolitik (PNAPO) im März 2024 zu gewährleisten. Einer der wichtigsten Momente des CBA in dieser Hinsicht war die Unterzeichnung der Wiederaufnahme des Programms zur Stärkung der Netzwerke für Agrarökologie, Extraktivismus und ökologische Produktion

(EcoForte). Das Programm EcoForte, das 2016 eingestellt wurde, zielt darauf ab, die biologische Landwirtschaft und die Agrarökologie durch neue Wirtschaftsmodelle zu stärken. Diese sollen auf den Prinzipien der Nachhaltigkeit sowie der sozialen sowie ökologischen Verantwortung basieren. Ziel ist es, eine nachhaltige landwirtschaftliche Produktion zu fördern und Praktiken zu unterstützen, die Hunger, Armut und Ungleichheit bekämpfen. EcoForte arbeitet mit strategischen Partnern wie der BNDES und der Banco do Brasil Foundation zusammen. Das Programm bemüht sich um die Bereitstellung von Mitteln zur Unterstützung von Projekten zur nachhaltigen Bewirtschaftung von Produkten aus verschiedenen sozioökonomischen Kontexten sowie von ökologischen und agrarökologischen Produktionssystemen. Außerdem schlägt es vor, territoriale agrarökologische Netzwerke zu stärken, die gemeinschaftlich von Lebensmittelerzeuger*innen, Universitäten, Basisbewegungen, NGOs und Gemeinden auf der Grundlage von Vorschlägen aus der Bevölkerung entwickelt werden. „Dies ist eine ganz neue Politik, die nicht von oben verordnet wird. Die Mittel stammen aus den Vorschlägen und Forderungen der Menschen vor Ort, aus ihrer Realität, die in den Projektentwürfen bestimmten Prinzipien folgt. Ich würde sagen, dass das Ecoforte-Programm eine der weltweit größten politischen Innovationen im Bereich der Agrarökologie ist“, sagt Petersen.⁸

2. Schwerpunkt: Nutrizid- Rassismus im Ernährungssystem (von Vinícius Mendes)

Die sozialen Dynamiken in Brasilien offenbaren die deutliche Präsenz von Rassismus und rassistischer Ungleichheit in verschiedenen Bereichen des alltäglichen Lebens. Im Ernährungssystem ist es nicht anders: Historische Strukturen üben einen bedeutenden Einfluss aus und perpetuieren Unterschiede zwischen verschiedenen ethnischen Gruppen. Um die Wurzeln des Problems zu verstehen, ist es entscheidend, an die Geschichte Brasiliens zu denken, die von Jahrhunderten der Sklaverei geprägt ist. Die Ernährungsmuster und wirtschaftlichen Chancen im Zusammenhang mit der Produktion und Verteilung von

⁸ <https://mpabrasil.org.br/noticias/congresso-brasileiro-de-agroecologia-ecoa-pacote-integrado-para-retomada-de-politicas-publicas/>

Lebensmitteln wurden von einem Erbe geformt, das Schwarze Bevölkerungsgruppen marginalisiert und einen Kreislauf der Ungleichheit aufrechterhält.

In einer kapitalistischen Gesellschaft, in der Lebensmittel als Waren behandelt werden, zeigt sich die Lebensmittelunsicherheit invers proportional zum Einkommen. Diese Ungleichheit, verflochten mit Klassen- und Geschlechterfragen, schafft ein komplexes Bild, das sich vertieft, wenn wir den Begriff des *Nutrizid* in Betracht ziehen, geprägt von Dr. Laila O. África in den 90er Jahren in dem Buch *Nutricide: The Nutritional Destruction of the Black Race*⁹. Laut ihm wurden die Ernährungsgewohnheiten und die nahrhafte Ernährung der afrikanischen und afroamerikanischen Bevölkerung direkt von der Kolonialzeit beeinflusst. Es wurde in den Kolonien eine andere Esskultur eingeführt, die auf Lebensmitteln wie Zucker, weißem Mehl und Salz basierte und die vorherige Ernährung, die auf frischem Gemüse und hausgemachten Zubereitungen basierte, ersetzte.

Aufgrund der Ungleichheiten, die aus dem etablierten kapitalistischen System resultieren, greifen Schwarze Bevölkerungen vermehrt zu Lebensmitteln, die mit Pestiziden belastet, gentechnisch verändert oder hochverarbeitet¹⁰ sind, da sie kostengünstigere Optionen darstellen im Vergleich zu natürlichen und/oder biologischen Lebensmitteln, die zuvor von diesen Menschen oder ihren Vorfahren angebaut wurden. Mit anderen Worten betont der Begriff *Nutrizid*, wie sich der Völkermord an der Schwarzen Bevölkerung durch den Konsum von ultraverarbeiteten und nährstoffarmen Lebensmitteln manifestiert, anstelle von naturbelassenen Lebensmitteln, was physische, mentale und spirituelle Schäden verursacht. Zudem verdeutlicht diese Situation, wie der Verlust traditioneller Kulturen einhergeht, besonders bei nicht-weißen Bevölkerungen in Brasilien, insbesondere der Schwarzen und indigenen Bevölkerung: "Durch die Wiederentdeckung der Geschichte der afrikanischen Völker gibt [África] uns einen Einblick, wie sehr wir vom 'weißen' Ernährungssystem angegriffen

⁹ <https://midianinja.org/news/racismo-e-sistemas-alimentares/>

¹⁰ In praktischer Hinsicht sind hochverarbeitete Lebensmittel jene Produkte auf den Supermarktregalen, die fünf oder mehr Zutaten mit wenig vertrauten Namen enthalten. Der Leitfaden für die Ernährung der brasilianischen Bevölkerung, ein Dokument des Gesundheitsministeriums über gesunde Ernährung, definiert hochverarbeitete Lebensmittel als solche, die aus Fragmenten anderer Lebensmittel, chemischen Zusätzen und Zubereitung mit komplexen industriellen Techniken gewonnen werden.

(https://bvsms.saude.gov.br/bvs/publicacoes/guia_alimentar_populacao_brasileira_2ed.pdf).

wurden und immer noch werden, und wie wichtig es ist, unsere Aufmerksamkeit auf unsere Ursprünge zu lenken." - Márcia Cris, Aktivistin des Afro Vegan Movement¹¹.

Die Covid-19-Pandemie hat die Schwächen des Ernährungssystems in Brasilien und weltweit aufgezeigt, wodurch bestehende Ungleichheiten weiter verschärft wurden. Laut Daten der FAO¹² hat die Preiserhöhung von Lebensmitteln besonders die am stärksten gefährdete Bevölkerung getroffen, die in Brasilien größtenteils aus Schwarzen und indigenen Menschen besteht. Je niedriger das Haushaltseinkommen, desto größer ist die Lebensmittelunsicherheit und desto stärker ist der Rückgang des Konsums gesunder Lebensmittel in diesem Zeitraum.



Freie Übersetzung: Je kleiner das Einkommen pro Kopf im Haushalt, desto höher der Ernährungsunsicherheitsgrad. Quelle: Food for Justice Working Paper 4 – Efeitos da pandemia na alimentação e na situação da segurança alimentar no Brasil

Ein im Jahr 2022 von dem PENSSAN-Netzwerk veröffentlichter Bericht¹³ zeigte einen Anstieg des Hungers in der Schwarzen Bevölkerung um 70 %. Selbst in höheren Einkommensgruppen als einem Mindestlohn pro Person ist die Lebensmittelunsicherheit in Haushalten, in denen die verantwortliche Person sich als Schwarz oder Braun identifiziert, höher. In einer anderen Studie der Forschungsgruppe *Food for Justice* der Freien Universität Berlin wurde deutlich, dass Lebensmittelunsicherheit in Haushalten mit nur einer verantwortlichen Person häufiger vorkommt (63,9%), "wobei dies in Fällen, in denen die Verantwortliche eine Frau ist (70,7%) oder eine Person mit brauner Hautfarbe (72,1%) oder schwarzer Hautfarbe (72,6%), noch ausgeprägter ist".¹⁴

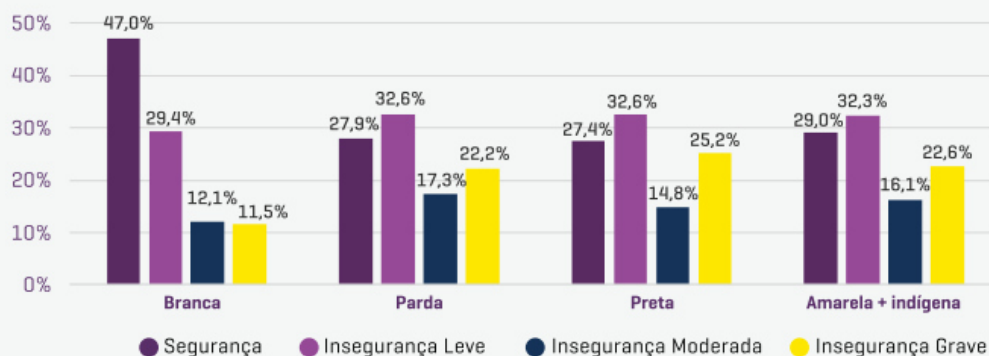
¹¹ <https://ojoioeotriggo.com.br/2020/11/nutricidio-mas-tambem-pode-chamar-de-fome/>

¹² <https://g1.globo.com/economia/noticia/2023/01/06/precos-dos-alimentos-sobem-a-niveis-recordes-em-2022-em-todo-o-mundo.ghtml>

¹³ <https://pesquisassan.net.br/2o-inquerito-nacional-sobre-inseguranca-alimentar-no-contexto-da-pandemia-da-covid-19-no-brasil/>

¹⁴ https://refubium.fu-berlin.de/bitstream/handle/fub188/29813.2/WP_%234_2.edition.pdf?sequence=14&isAllowed=y

Gráfico 11
Proporção da situação de segurança alimentar nos domicílios das/os entrevistadas/os, conforme raça ou cor da pessoa responsável pelo domicílio, em casos de único responsável, 2020



Nota: 16 não responderam e 10 não souberam informar questões de segurança alimentar; 6 não responderam e 1 não soube informar questões sobre os responsáveis pelo domicílio; 14 não responderam e 5 não souberam informar questões de raça ou cor dos responsáveis. Fonte: Dados da Pesquisa.

Efeitos da pandemia na alimentação e na situação da segurança alimentar no Brasil

Freie Übersetzung: Anteil an Ernährungsunsicherheit in Haushalten mit einer Referenzperson nach Ethnie der für den Haushalt verantwortlichen Person – dabei handelt es sich um einen alleinigen Verantwortlichen. Quelle: Food for Justice Working Paper 4 – Efeitos da pandemia na alimentação e na situação da segurança alimentar no Brasil

In Haushalten, die bereits in einer Situation der Lebensmittelunsicherheit lebten, gab es eine Reduzierung des Konsums von gesunden Lebensmitteln um 85%. Im Gegensatz dazu variierte die Reduzierung in Haushalten mit ausreichender Lebensmittelsicherheit zwischen 7% und 15%. Die Beziehung zwischen Einkommen und dem Grad der Lebensmittelsicherheit mag offensichtlich erscheinen, ist jedoch das Ergebnis der Entwicklung des kapitalistischen Systems bis zum heutigen Zustand. Diese Nuancen müssen von den durchdachten öffentlichen Maßnahmen zur Bekämpfung des Hungers berücksichtigt werden.

Kürzlich hat die Studie "*Prato do dia: Desigualdades - Raça, Gênero e classe social nos sistemas alimentares*"¹⁵ (Gericht des Tages: Ungleichheiten - race, Geschlecht und soziale Klasse in Lebensmittelsystemen) von FIAN Brasilien, durchgeführt zwischen 2022 und 2023, enthüllt, dass es "zwei Brasilien" gibt, was die Lebensmittelunsicherheit betrifft: In den Teilen Brasiliens, wo die Bevölkerung überwiegend weiß ist, leben 26 % der Haushalte in einer Situation der Lebensmittelunsicherheit; in den Teilen Brasiliens, wo die Bevölkerung überwiegend Schwarz ist, steigt diese Zahl auf 45 %. Schwarze Kinder sind doppelt so stark von schwerer Lebensmittelunsicherheit (d.h. Hunger) betroffen wie weiße Kinder. Darüber hinaus war die schwere Lebensmittelunsicherheit in Haushalten, die von selbstdeklarierten Schwarzen

¹⁵ Freie Übersetzung: Gericht des Tages: Ungleichheiten - Rasse, Geschlecht und soziale Klasse in Ernährungssystemen. Quelle: <https://fianbrasil.org.br/relatdesigualdades/>

Personen geführt wurden, größer im Vergleich zu Haushalten, in denen die Referenzperson *weiß* ist - mit anderen Worten, wir sehen erneut dieselbe Beobachtung, die während der Pandemie von Studiengruppen gemacht wurde. Hier sehen wir auch einen geschlechtsspezifischen Aspekt: Der Hunger ist in Haushalten, die von Schwarzen Frauen geführt werden, am stärksten ausgeprägt (9,5%), gefolgt von Schwarzen Männern (6,7%), *weißen* Frauen (4,2%) und *weißen* Männern (2,4%).

Während die brasilianische Regierung den "Brasil Sem Fome"-Plan als entscheidenden Schritt vorstellt, ist es entscheidend, die Schnittpunkte im Ernährungssystem zu verstehen, damit öffentliche Maßnahmen den Fokus auf Rassismus, Klassismus und Sexismus legen können. Darüber hinaus ist es wichtig zu verstehen, warum *weiße* Menschen in einem auf Rassismus gegründeten Land direkter von Maßnahmen und Strategien zur Förderung der Ernährungs- und Nahrungssouveränität profitieren. Konzepte wie *Nutrizid* sind wichtig, um zu verstehen, dass Hunger ein politisches Projekt ist und spezifische öffentliche Maßnahmen erfordert, um ihm entgegenzuwirken. Im Bericht empfehlen Forscherinnen der FIAN öffentliche Maßnahmen, die sich beispielsweise darauf konzentrieren, die Perspektive der Gleichberechtigung und des Umgangs mit Zugangsungleichheiten zu integrieren, wobei Vorrang für indigene Völker, traditionelle Gemeinschaften und die Schwarze Bevölkerung gilt. Es wird auch empfohlen, den Vormarsch des Agrobusiness in indigenen Gebieten zu bremsen, da dies zu einer Kontamination von Wasser, Lebensmitteln und Boden durch Pestizide führt und die traditionelle Ernährungskultur schwächt. Hier ist es auch wichtig zu betonen: der Kampf um Landverteilung bzw. Landreform ist im Endeffekt auch eine antirassistische Strategie.

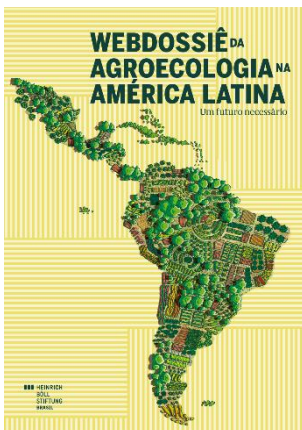
Die Bekämpfung des Rassismus im Ernährungssystem ist eine drängende Angelegenheit, die sofortige und nachhaltige Maßnahmen erfordert. Nur durch einen umfassenden Ansatz und weitreichende Sensibilisierung können wir ein gerechteres und gleichberechtigteres Ernährungssystem anstreben, in dem alle Gemeinschaften gleichen Zugang zu nährstoffreichen Lebensmitteln haben und in ihren kulinarischen Traditionen respektiert werden. Dies ist ein entscheidender Schritt beim Aufbau einer wirklich inklusiven und gerechten brasilianischen Gesellschaft.

3. Weitere Materialien und Aktivitäten

Dossier der Heinrich Böll Stiftung Rio de Janeiro: Agroecologia na América Latina – Um futuro necessário

Aus dem Editorial:

A agroecologia tem crescido em todo o mundo, mas é na América Latina que suas experiências estão mais fortes e consolidadas. Poucos fenômenos são tão fundamentalmente latino-americanas quanto a agroecologia. Em reconhecimento à importância dessa ciência, movimento social e acervo de práticas que condensa inúmeras experiências revolucionárias e de resistência na América Latina, a Fundação Heinrich Boll decidiu produzir sua primeira publicação própria unindo esforços de todos seus escritórios latino-americanos. Foi uma longa trajetória de reuniões e levantamentos de experiências com parceiros que atuam na cena agroecológica em diferentes países.



O resultado é o dossiê “Agroecologia na América Latina”, cujos artigos exploram as diferentes dimensões que, como um sistema agroflorestal, se consorciavam na formação da prática agroecológica. A maioria dos artigos foi escrita por múltiplas mãos, que juntas extrapolaram as fronteiras nacionais para sistematizar exemplos que provam a força da agroecologia no combate ao avanço de outras fronteiras: agrárias, minerárias, energéticas, madeireiras. No resultado, fica evidente o protagonismo das comunidades camponesas, indígenas e quilombolas em um processo de manutenção e resgate de séculos de saberes científicos, tradicionais e identitários em torno do plantio, da transformação de alimentos, da preservação das sementes e de outras formas, não predatórias, de se relacionar e habitar os territórios.

Boa leitura, Annette von Schönfeld, Marcelo Montenegro e Julia Dolce

[Download](#)

Buch: Agrotóxicos e colonialismo químico**Von Larissa Bombardi**

Os agrotóxicos atingem com muito mais força mulheres, crianças, indígenas e camponeses que vivem no entorno dos cultivos de commodities, mas fazem parte do dia a dia de toda a população, já que estão presentes na água e na alimentação de cada vez mais pessoas. O Brasil é o maior consumidor mundial dessas substâncias, com mais de 700 mil toneladas por ano. Este livro compila dados alarmantes que nos permitem começar a compreender a gravidade do problema representado pelo uso massivo de herbicidas, pesticidas e fungicidas para a saúde humana e para o meio ambiente, uma consequência direta da globalização da agricultura, da concentração fundiária brasileira e da onipresença do agronegócio no país. Da leitura, emerge a certeza de que produção agrícola deixou de ser sinônimo de produção de alimentos, e que a saída está na agroecologia.

**Veranstaltung: GRÜNE ENERGIEWENDE: Konflikte und Alternativen in und aus Lateinamerika im Gespräch mit Kirchen, Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft****Wann** 26.01.2024 18:00 bis 28.01.2024 12:30**Wo** Evang. Tagungsstätte Hofgeismar

Vor dem Hintergrund der Klima- und Energiekrise stehen Gesellschaften weltweit vor einer Transformation hin zu einer post-fossilen Energiegewinnung. Dies verändert bestehende Rohstoffbedarfe. Viele der in Zukunft benötigten Rohstoffe lagern in Lateinamerika. Zugleich bietet die Region Potenzial für den Ausbau großflächiger Wind- und Sonnenenergieanlagen.

Soll die globale Energiewende gelingen, muss sich die fossile Rohstoffbasis der Weltwirtschaft fundamental verändern. E-Autos brauchen Kupfer und Lithium, Photovoltaik benötigt Silizium, Windkraftanlagen können nur mit seltenen Erden gebaut werden. Dieser Wandel hat Auswirkungen auf Ökosysteme, Nutzung von Land- und Meeresflächen, das politisch-institutionelle und soziale Gefüge in der Region. Einige lateinamerikanische Länder werden auf

Devisen durch Öl- und Gasverkäufe verzichten müssen, während andere Staaten dank Kupfer- oder Lithiumvorräten ihre Einnahmen vervielfachen können. Welche innerstaatlichen Konflikte ergeben sich? Wie verändert sich die internationale Arbeitsteilung im Kontext von Energiewende und wachsenden geopolitischen Rivalitäten um einen sicheren Zugang zu den „neuen“ strategischen Ressourcen? Schon jetzt steht fest: die Energiewende in Deutschland und Europa ist auf Rohstoffe, Land und Arbeit aus Weltregionen wie Lateinamerika angewiesen.

Die Tagung erörtert die weitreichenden Implikationen der „grünen“ Interdependenzen in Lateinamerika. Expert*innen aus Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft diskutieren zukünftige Lösungsstrategien

Weitere Informationen, Programm und Anmeldung:

<https://www.akademie-hofgeismar.de/programm/detailansicht.php?category=start&exnr=24004>

Webinar: Eisenbahn ja, aber nicht mitten durch den geschützten Regenwald!!!

Am Runden Tisch Brasilien 2023 in Bonn wurde schon kurz darüber berichtet:

Die Regierung des Bundesstaates Paraná plant den Bau eines 1.500 km langen Eisenbahnexportkorridors vom Landesinneren bis zum Hafen von Paranagua.¹⁶ Der Großteil der Fracht, vor allem Soja als Tierfutter, geht nach China. Personenverkehr ist nicht vorgesehen. Das Projekt soll an einen internationalen Investor verkauft werden, der es für 99 Jahre betreiben darf. Das Land entlang der Strecke bleibt für immer im Besitz des Investors. Die Landesregierung bewirbt das Projekt als Beispiel für Nachhaltigkeit (CO₂-Reduktion, Arbeitsplätze, Umweltschutz) und es ist bei der „Sustainable Markets Initiative“ des englischen Königs registriert.

Der letzte, rund 50 km lange Abschnitt führt mitten durch den geschlossenen Regenwald (Mata Atlantica/Serra do Mar), ein Gebiet mit einer enormen Artenvielfalt. Weltweit gibt es nur eine Handvoll solcher zusammenhängenden Waldflächen. Im Oktober 2022 lehnte die Umweltbehörde IBAMA das Projekt in seiner damaligen Form ab und verlangte wesentliche Änderungen. Im August 2023 schlug die Regierung eine nach eigenen Angaben um 2 % verbesserte Trassenführung im betroffenen Abschnitt vor. Eine Antwort der Umweltbehörde steht noch aus.

¹⁶ <https://www.novaferroeste.pr.gov.br/Pagina/Tracado-Preliminar>

Die Gemeinden entlang der Strecke und zahlreiche zivile Organisationen haben nun einen [Appell an den Präsidenten der Republik](#) gerichtet: „... es gibt ... eine Reihe von Fakten über das Projekt, die in den öffentlichen Anhörungen dargelegt wurden und die darauf hinweisen, dass das Gesetz zum Schutz des Atlantischen Regenwaldes, das Gesetz zum Klimawandel, die Rechte der indigenen Völker, der betroffenen Gemeinden und derjenigen, die eine robuste logistische Lösung benötigen, missachtet werden...“.

Der Appell enthält einen umfangreichen Referenzteil mit Quellenangaben und ist auf Portugiesisch, Englisch und Deutsch verfügbar. Er kann und sollte gerne geteilt und auch digital unterschrieben werden!!!

In den letzten 20 Jahren hat sich der atlantische Regenwald in der Region Paraná dank verschiedener staatlicher Maßnahmen und Schutzgebiete deutlich erholt. Neben den seit langem bestehenden Familienbetrieben für die regionale Nahrungsmittelversorgung haben diese „Restriktionen“ zu neuen Fortschritten und Innovationen in den Bereichen ökologische Landwirtschaft, sanfter Tourismus und kooperatives, nachhaltiges Wirtschaften geführt. Diese Entwicklung hat durch die Auseinandersetzung mit dem Bahnprojekt und anderen geplanten Projekten, wie z.B. dem Bergbau, einen enormen Schub erhalten.

Im kommenden Frühjahr möchten wir hierfür zu einem Webinar einladen. Wer den Termin nicht verpassen will, kann uns schon eine kurze Mail senden: geasdm22@gmail.com Wir schicken dann rechtzeitig eine entsprechende Einladung.

.....

GEAS (Grupo de Estudos e Ações para a Serra do Mar) ist eine parteiunabhängige und interdisziplinäre Studiengruppe aus den Bereichen Recht, Wirtschaft und Naturwissenschaft, in Zusammenarbeit mit Einrichtungen der staatlichen Universität von Paraná. Der Sitz der Gruppe ist die Gemeinde Morretes, am Fuß der Serra do Mar. Ihre Zielsetzung ist die Stärkung des UNESCO-Biosphärenreservates "Serra do Mar" im Küstenbereich von Paraná. In gleicher Weise arbeitet die Gruppe für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung der ländlichen Gemeinden der Region. Es bestehen internationale Kooperationen, u.a. mit universitären Einrichtungen.

Kontakt: Rene Medawar, Mundo Novo do Saquarema, 83350-000 Morretes-Paraná

Signal / WhatsApp: 49 172 277 81 42

e-Mail: geasdm22@gmail.com